

fassers. Der Preis des 24 Seiten starken Büchleins beträgt wegen der hohen Druckkosten und der naturgemäß geringen Zahl der Exemplare 50 Pfg. = 30 fr.

Kein Geistlicher, der Polen zu pastorianen hat, wird es bereuen, sich dieses Büchlein angeschafft zu haben. Mehrere Anerkennungschriften liegen bereits vor. So schreibt z. B. der bischöfliche Cenfor: „Jeder Pole wird den Geistlichen verstehen, der sich an diese Ausdrucksbezeichnung hält.“ Ein Kaplan Fournelle: „Das Büchlein wird mir große Dienste leisten.“ Ein Pfarrer Kobben: „Besten Dank für die Uebersendung des äußerst praktischen Büchleins“.

21) **Die St. Michaels-Hofkirche in München.** Festschrift zum dreihundertjährigen Jubiläum ihrer Einweihung. Von Adalbert Schulz, R. Hofpriester und Subdiacon. München, bei J. J. Lentner (E. Stahl junior). Mit 16 Abbildungen und 2 Grundrissen. Preis broch. M. 2. — = fl. 1.20.

Vorliegende Festschrift gibt in gediegener Ausstattung und Darstellung all das wieder, was die Geschichte eines Gotteshauses erfordert. Den Schwerpunkt seiner Ausgabe hat Verfasser an die quellenmäßige Darstellung des kirchlichen Lebens gelegt. In der Baugeschichte und Baubeschreibung werden die Resultate neuester Forschung verwertet und durch wortgetreue Wiedergabe sämtlicher Inschriften auf Altären, Grabdenkmälern und Gedenksteinen ergänzt. Das Werk zerfällt in folgende Abschnitte: Baugeschichte der Kirche, Beschreibung der Kirche, das kirchliche Leben, Chronik der Kirche, Anhang (Inschriften), Quellenachweise.

Gaucha.

Kröll.

22) **Die Lehninische Weissagung über das Haus Hohenzollern.** Geschichte, Charakter und Quellen der Fälschung. Von Doctor Franz Kampers. Münster in Westf. bei Regensburg. Preis broch. M. 1.20 = fl. —.72.

Vorliegende Schrift stellt einen Nachweis des von protestantischen Autoren als unecht schon öfter nachgewiesenen Lehninense von katholischer Seite dar. Gestützt auf seine allgemeinen mit ungewöhnlichem Beifall aufgenommenen Studien über die Kaiserprophetien und Kaisersagen im Mittelalter (München 1895. 2. Aufl. 1896) weist Verfasser gemäß sachlicher Analogien der Weissagung ihren Platz in der Zahl der apokryphen Weissagungen des 17. Jahrhunderts an. Die Beweisführung, ihrer Methode nach streng wissenschaftlich, der Darstellung nach jedem Gebildeten sofort verständlich, ist überzeugend und durchschlagend.

Kröll.

23) **Christenthum und Weltmoral.** Zwei Vorträge über das Verhältnis der christlichen Moral zur antiken Ethik und zur weltlichen Cultur. Dr. Josef Mausbach, Professor der Moral und Apologetik, Rector der Akademie zu Münster. Aschendorff, Münster 1897. 61 S. Preis M. 1. — = fl. —.60.

Der erste Vortrag, beim Antritt des Rectorates gehalten, verbreitet sich zuerst über die interessante Frage, ob und inwieweit die Offenbarung einen Einfluss auf die heidnische Ethik gehabt habe. Auffallen wird hier die kühle Zurückhaltung des Auctors gegenüber der gewöhnlich angenommenen Meinung, dass die heidnischen Denker beim alten Testament in die Schule gegangen seien und dass die nachchristlichen Philosophen, wie Seneca, vom christlichen Geiste beeinflusst waren. In einer zweiten Frage unter-

sucht der Verfasser, ob und inwiefern heidnische Philosophie auf den Ausbau der christlichen Moral, respective auf die Denkungsart der heiligen Väter eingewirkt habe. Die Beantwortung bietet manche herrliche Punkte. — Der zweite Vortrag, gehalten am Geburtstage des deutschen Kaisers, behandelt die Stellung, welche das Christenthum der weltlichen Cultur gegenüber einnimmt. Wiewohl es weltflüchtig genannt werden muß, insofern nach ihm der Himmel unsere Heimat ist, so ist es doch auch weltfreudig, und nie und nimmer ist es wahrem Fortschritt in Wissen und Können hemmend im Wege gestanden. Beweis ist die Geschichte der heiligen Kirche in jedem Jahrhundert. Es ist dieser zweite Vortrag eine herrliche Apologie der heiligen katholischen Kirche. Neben dem sonderbaren Titel mißfällt uns auch noch das Fehlen der bischöflichen Approbation.

Brixen (Tirol).

P. Thomas, Cap.

24) **Vade mecum für Priester beim Krankenbesuch.**

Von P. Paul Schwillinsky O. S. B. Trostsprüche aus der heiligen Schrift, nebst einigen Gebeten bei Spendung der heiligen Sacramente. St. Pölten. 1894. J. Gregora. Preis gbd. fl. —.60 = M. 1.—, mit Postversendung fl. —.65 = M. 1.10.

Das sauber ausgestattete, handliche Büchlein will dem Priester ein Behelf sein für den geistlichen Beistand am Krankenbette. Mit den kräftigen Worten der heiligen Schrift bietet es viel geeignetes zu Trost und Ermunterung für die Kranken, auch Acte der Reue, Ergebung u. s. w. Es enthält auch einen sehr kurzen Beichtspiegel, Gebete für den Empfang der Sterbesacramente, die *absolutio generalis* (lat.), Gebete für Sterbende und die *commendatio animae* (deutsch).

In der Sammlung der Schriftstellen wären noch mehrere Gruppierungen zu wünschen, auch vollständige Citation; alle Stellen, welche um Errettung von den Feinden beten, würde ich weglassen; die Kranken wenden dieselben nicht leicht auf die Feinde des Heiles an, sondern auf irdische Feinde, da sie viel Neigung haben, Verfolgung und Unrecht zu wittern. Auch sollte noch mehr hervorgehoben werden, daß die Leiden nicht immer Züchtigungen für Sünden sind, sondern oft nur Prüfungen. Das Werkchen ist als anregend und brauchbar recht zu empfehlen. Der Reinertrag des Büchleins ist für einen guten Zweck bestimmt, nämlich für das katholische Gesellenhaus in St. Pölten.

Salzburg.

Dr. Seb. Pleger.

25) **Katholisches Religions-Lehrbuch für höhere Volksschulen** und die reifere Jugend. Eine Ergänzung zum Katechismus.

Von L. Wyß, Pfarrer und Erziehungs Rath. In den Secundarschulen des Cantons Luzern eingeführt. Mit bischöflicher Bewilligung. Mit 20 ganzseitigen Bildern und 22 Text-Illustrationen. Einsiedeln. 1897. Benziger. 192 S. in 8°. Preis gbd. 65 Pf = 39 fr.

Die drei Theile dieses Religions-Lehrbuches gehören nur insofern zusammen, als jeder derselben einen religiösen Gegenstand behandelt; es könnte daher ebensogut jeder Theil als eigenes Büchlein herausgegeben werden.

Zuerst (Seite 7—57) finden wir nämlich eine „Begründung des Glaubens“, welche die aus der sogenannten Fundamental-Theologie geschöpften Beweise für das Dasein Gottes, die Unsterblichkeit der Seele, die Gottheit Christi